

Liebe Leserinnen und Leser,

das Erfreuliche zuerst: mit zweiundsiebzig Jahren gehöre ich zu den noch tätigen Ärzten, die trotz mangelnden einschlägigen Interesses der medizinischen Jugend, Offlabel-Therapien und -Diagnostik zum eigenen medizinischen Repertoire zählen zu können, zum Ende des kommenden Jahres einen Praxismachfolger gefunden haben. Damit gehöre ich zu den letzten aktiven Kollegen, die dann tatsächlich zwei GOÄ-Anpassungen miterleben durften – die erste 1996, die zweite nach aktueller persönlicher, telefonischer Aussage seitens der Bundesärztekammer irgendwann zwischen Ende 2025 und 2026 - falls nicht doch noch etwas dazwischenkommen sollte.

Dass das Entgelt für eine lokoregionäre Hyperthermiestunde dabei wenigstens von ca. 145 € auf ca. 190 € angehoben werden soll, war in diesem Telefonat einerseits positiv zu hören, andererseits für eine Leistungsentgelterhöhung nach 30 Jahren um 40 € (immerhin..., aber eigentlich mit dem Makel einer nur 0,9%igen jährlichen Erhöhung nach einem 30jährigen Auszahlungsmoratorium versehen). Ich hatte mich erdreistet, hierzu nach einem imperativen Griff zum Telefon, Stellung zu nehmen und musste mir tatsächlich Anhören, wie undankbar ich doch sei, wo sich die Verantwortlichen in der Bundesärztekammer für unsere Seite doch seit 30 Jahren unablässig und unter unsäglichen Mühen – wenn auch bisher verborglich - um eine finanzielle Besserstellung der niedergelassenen Ärzte gekümmert hätten. Außerdem solle ich doch zufrieden sein: schließlich könne jetzt außer einem Hausbesuch ja sogar jede ärztliche Tätigkeit während eines solchen Besuches im Gegensatz zu den vergangenen Dekaden abgerechnet werden! Um nach 30 Jahren Arztum endlich auch noch etwas nachhaltiger in diesen Genuss zu kommen, sollte ich also möglichst ins achtzigste Lebensjahr hinein oder darüber hinaus immer noch tätig sein? Die Pause am anderen Ende der Leitung dröhnte wie eine Undankbarkeitsschelle in meinem linken Ohr. Ich fragte, ob sich die Dame erinnern könnte, dass irgendein für die ganze Misere mitverantwortlicher Gesundheitspolitiker, gar ein Minister, irgendein Gewerkschaftsboss oder ein schon von vornherein bestens dotierter DAX-Vorstand während der letzten dreißig Jahre aus sozialökonomischem Ethos heraus auf Gehalts- oder Boni-Erhöhungen verzichtet habe?

Die Antwort spiegelte sich wie erwartet im Mantra der Betonung jahrzehntelanger frustraner, da leider politisch immer wieder abgewehrter Bemühungen der Ärztevertreter im Bund wider.

Noch etwas Erfreulicherer? Dies hat die ehrlichen niedergelassenen Ärzte fast ausnahmslos sämtlich ins Guinness Buch der Rekorde gebracht: denn weltweit dürfte es kaum eine so systemimmanente Berufssparte geben, deren Angehörige seit 30 Jahren keine „Lohn-erhöhungen“ erhalten haben. Dies gilt eigentlich für Ärzte mit Privatpraxis genauso wie für Kassenärzte, was aber an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden soll.

Die Dame am anderen Leitungsende gab mir dann den guten Rat, die GOÄ regelmäßig in Richtung 3,5-fachen Hebesatz „auszulutschen“. Meine Replique, dass ich dann Teile der GOÄ mitsamt Gesetzesvorschriften missachten würde, statt einen Bogen um Graubereiche bei der Leistungsabrechnung zu machen, und dies sogar noch quasi auf Anraten der Bundesärztekammer, ließ mich an bandenmäßigen Betrug auf Geheiß eines Paten denken: nur mal kurz Schmiere stehen - als Einstieg in die Erpressbarkeit...

Wie gut, Ihnen noch mitteilen zu können, dass Chemotherapie und Strahlentherapie nicht mehr in enger zeitlicher Korrelation zur lokalen oder lokoregionären Hyperthermie mit zu stehen haben, um letztere problemlos mit Privatkassen abrechnen zu können. Das bleibt trotz gegenteiliger Behauptung im erwähnten Telefonat mit entsprechendem Aufschlag auf mehr als 400 € dann den wissenschaftlich angehauchteren Universitäts-Kardinälen unserer Zunft vorbehalten, in deren Portemonnaies schon zu Zeiten der ansonsten absolutistischen Ablehnung von Hyperthermieverfahren durch den GBA dank „Sonderregelungen“ mit den Krankenkassen Tausende von Mark und später Euro gespült wurden. Wie zum Dank hierfür schrieben diese Herren fast ausschließlich ablehnende Kostenübernahme- Gutachten im Rahmen von Sozialgerichtsverfahren zu Hyperthermiekosten-Erstattungsanträgen. So präsentierte mir die Schulmedizin schon früh die eine oder andere Lehrstunde, sich freundschaften zu müssen...

Mit besten Wünschen



Dr. med. Wulf-Peter Brockmann
Vize-Präsident der DGHT e.V.